

Englisch

Rahmenplan für die Primarstufe

Herausgegeben vom Senator für Bildung und Wissenschaft,
Rembertiring 8 – 12, 28195 Bremen

2003

Ansprechpartnerin
Landesinstitut für Schule, Am Weidedamm 20, 28215 Bremen
Abteilung 2, Referat Curriculumentwicklung: Beate Vogel

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	4
1. Ziele	4
1.1 Soziale und personale Kompetenz	5
1.2 Interkulturelle Kompetenz	5
1.3 Sprachliche Kompetenz	5
1.4 Methodenkompetenz	7
2. Unterrichtsgestaltung	7
2.1 Lerntheoretischer Hintergrund	7
2.2 Fachdidaktische Grundsätze	9
2.3 Methodisch – didaktische Hinweise	10
3. Themen und Situationen	12
4. Lernstandserhebungen	14
5. Anforderungen am Ende von Jahrgangsstufe 4	14
5.1 Hörverstehen	14
5.2 Sprechen	15
5.3 Lesen	15
5.4 Schreiben	15
5.5 Sprachfunktionen / Redemittel	16
6. Übergang Grundschule - Orientierungsstufe	18
Anhang	19
1. Acht Arten zu lernen (Eight Kinds of Learning Styles)	20
2. Checkliste zur Erfassung der ‚Multiple Intelligences‘ von Kindern in der Primarstufe	21

Vorbemerkung

Die veränderte Lebenswelt der Grundschul Kinder und die erhöhte Bedeutung der Fremdsprachenkenntnisse für ihre zukünftige Lebensgestaltung machen es erforderlich, Englisch als Einstieg für den Erwerb weiterer Fremdsprachenkompetenzen bereits im 3. und 4. Schuljahr zu erlernen.

Migrationen zwischen den Sprachräumen, der Einfluss der Massenmedien und ein geändertes Freizeitverhalten haben andere Sprachen und Kulturen zum Bestandteil ihres Lebens werden lassen.

Ihre Lebenserfahrungen werden nicht mehr durch eine muttersprachlich begrenzte Welt geprägt. Die Kinder haben innerhalb und außerhalb des schulischen Raums Kontakt mit fremden Sprachen und Lebensweisen. In der Schule sind die Grundschul Kinder mit verschiedenem kulturellen Hintergrund darauf angewiesen, miteinander und voneinander zu lernen.

Die zunehmenden Verflechtungen in Wirtschaft, Kultur und Politik in Europa machen es erforderlich, erhöhte Anforderungen an die fremdsprachliche Kompetenzen der europäischen Bürger zu stellen.

Das frühe Erlernen einer Sprache schafft die Grundlagen für die optimale Aneignung möglichst vieler Sprachen (Mehrsprachenkompetenz).

Kinder im Grundschulalter bringen günstige Voraussetzungen für das Fremdsprachenlernen mit. Sie sind spontan, neugierig auf Fremdes, unbefangen, sprechfreudig und in der Lage, die fremde Sprache durch große Imitationsfähigkeit zu erwerben.

1. Ziele

Der fremdsprachliche Unterricht in der Primarstufe strebt erzieherische, motivationale und sprachlich-fachliche Ziele an. Zentrales Ziel des Englischunterrichts in der Grundschule ist es, die sprachliche und kulturelle Handlungsfähigkeit zu erweitern und damit zur Entwicklung einer elementaren kommunikativen Kompetenz beizutragen.

- Grundlegung einer Erziehung zur Mehrsprachigkeit durch das Wecken und Stärken der Freude und Motivation für das Lernen fremder Sprachen,
- Sensibilisieren für die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen,
- Förderung einer aufgeschlossenen Haltung gegenüber anderen Sprach- und Kulturgemeinschaften,
- Stärkung der Voraussetzung für das weitere fachliche Lernen (Merkfähigkeit erhöhen, Sprechbereitschaft fördern),
- Entwicklung einer grundlegenden fremdsprachlichen Kompetenz auf der Basis sinnstiftenden Hörverstehens in Alltagssituationen (einfache fremdsprachliche Mitteilungen erfassen und angemessen reagieren),
- Vermittlung elementarer Kenntnisse der Lebensweise in anderen Ländern.

1.1 Soziale und personale Kompetenz

Die heterogene Zusammensetzung der Lerngruppen in der Grundschule mit ihrem breiten Spektrum von Begabungen, Interessen und Lernvoraussetzungen macht es erforderlich, dass die Schüler und Schülerinnen die Bereitschaft und Fähigkeit entwickeln, miteinander zu lernen und mit Partnern zu kooperieren.

Soziale und personale Kompetenz ist gekennzeichnet durch folgende Punkte:

- die Schülerinnen und Schüler kommunizieren altersgemäß und partnerbezogen in der Fremdsprache
- über die Begegnung mit dem Fremden wird die Fähigkeit entwickelt, die eigene Identität zu entwickeln, zu erproben und zu bewahren
- die Schülerinnen und Schüler zeigen eine Aufgeschlossenheit gegenüber unbekanntem sprachlichen Elementen
- sie entwickeln eine tolerante Haltung gegenüber Fehlern und nutzen sie zum Weiterlernen
- sie akzeptieren die normale Sprechgeschwindigkeit der fremden Sprache
- sie halten Gesprächsregeln ein
- sie zeigen eine Bereitschaft, sich in der fremden Sprache mitteilen zu wollen.

1.2 Interkulturelle Kompetenz

Durch englische Lieder, (Interaktions-)Spiele, Geschichten, Informationen sowie direkte Kontakte entwickeln die Kinder ihre interkulturelle Kompetenz. Wo es sich ergibt, wird auf andere kulturelle Erfahrungen (besonders der Mitschüler und Mitschülerinnen) eingegangen, z.B. fremde Feste und Gebräuche.

Daraus ergeben sich folgende übergeordnete Zielsetzungen:

- Interesse und Neugier gegenüber Andersartigem wecken,
- Aufgeschlossenheit im Umgang mit dem Fremden entwickeln,
- für Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Kulturen sensibilisieren,
- eine offene und aufgeschlossene Haltung gegenüber anderen Sprach- und Kulturgemeinschaften fördern,
- zu Toleranz und Weltoffenheit erziehen.

1.3 Sprachliche Kompetenz

Der Englischunterricht ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, Erfahrungen mit einer fremden Sprache zu sammeln und eine positive Einstellung zum lebenslangen Fremdsprachenlernen zu entwickeln.

Neben der Freude am Umgang mit der anderen Sprache sollen erste elementare fremdsprachliche Kompetenzen vermittelt werden. Von daher ist der Unterricht ergebnisorientiert und beschränkt sich nicht auf eine reine Begegnung mit der fremden Sprache.

Um als Schreiber, Sprecher, Zuhörer oder Leser im kommunikativen Sprachlernprozess handeln zu können, benötigt der Lernende eine Kombination von Fertigkeiten, die es zu entwickeln gilt. Der Englischunterricht in der Primarstufe beginnt mit der Entwicklung der rezeptiven und produktiven Fertigkeiten (*skills*) Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben, die unter Berücksichtigung der Erkenntnisse über kindliche Spracherwerbsprozesse unterschiedlich gewichtet werden.

Die zu lernenden sprachlichen Mittel ergeben sich aus den ausgewählten Themenkreisen und den sich daraus abgeleiteten kommunikativen Absichten. Sie folgen keiner sprachlichen Progression.

Entwicklung des Hörverstehens und Sprechens

Fremdsprachenlernen in der Grundschule bedeutet in erster Linie Erwerb der elementaren mündlichen Kommunikationsfähigkeit, d.h. Hörverstehen und Sprechen stehen im Mittelpunkt. Dabei kommt dem Hören korrekter Vorbildsprache – insbesondere in etwas längeren Zusammenhängen (z.B. *storytelling*) – eine besondere Bedeutung zu, da mit zunehmender Hörerfahrung die Sprechbereitschaft und Sprechrichtigkeit der Lernenden gefördert wird.

Das Primat des Mündlichen ist sowohl Zielschwerpunkt als auch methodisches Verfahren; d.h. das Schriftbild bleibt der Lautung nach untergeordnet und wird nur dann eingesetzt, wenn die Kinder die sprachlichen Anforderungen mündlich beherrschen.

Zielsetzungen in diesem Bereich sind:

- Verstehen von *classroom discourse* (z. B. Begrüßung, Anrede, Arbeitsanweisungen)
- genaues Hören, Wiedergeben und Unterscheiden fremder Laute und Lautfolgen
- elementare mündliche Verständigung in Alltagssituationen
- Verstehen, Sprechen bzw. Singen einfacher Texte und Textsorten (z.B. Reime, *Chants*, Lieder, kurze Geschichten).

Entwicklung der Lese- und Schreibfertigkeit

Lesen und Schreiben haben eine sekundäre und stützende Funktion. Diese Fertigkeiten werden besonders im zweiten Lernjahr entwickelt. Dabei ist unter Lesen im Wesentlichen das Mitlesen bzw. das Wiedererkennen von Schriftbildern, unter Schreiben vor allem das Schreiben nach Vorlage und das Beschriften zu verstehen.

Die Schülerinnen und Schüler lesen und schreiben nur Wörter und Texte, die ihnen vertraut sind und die sie mündlich beherrschen. Die Diskrepanz von Laut- und Schriftbild im Englischen (z.B. *enough*) und der teilweise noch nicht abgeschlossene Leselernprozess in Deutsch als Muttersprache oder Zweitsprache machen es erforderlich, behutsam mit der Einführung des Schriftbildes umzugehen.

Im 3. Schuljahr kann durch ganzheitliche Mitleseverfahren und Wort-Bild Zuordnungen oder einfache Beschriftungen das Fremdsprachenlernen unterstützt werden; das Schriftbild wird dabei als Lernhilfe und Gedächtnisstütze genutzt.

Die Entscheidung über den Zeitpunkt des Einbezugs der schriftlichen Fertigkeiten muss unter Berücksichtigung des Leistungsvermögens der Lerngruppen und der Lerndispositionen einzelner Schülerinnen und Schüler getroffen werden.

Im 4. Schuljahr kommen vermehrt schriftliche Übungen zur Anwendung (z.B. Einsetzübungen, Rätsel und Zuordnung von Wortbildern).

1.4 Methodenkompetenz

Im Englischunterricht der Grundschule erwerben die Schülerinnen und Schüler ein Repertoire an fachbezogenen Lern- und Arbeitstechniken und erweitern so ihre Strategien zum Sprachenlernen:

- *Classroom English* verstehen und handelnd darauf reagieren
- Arbeitsanweisungen in englischer Sprache erfassen
- Erschließungstechniken nutzen, um Gehörtes zu verstehen (mit Hilfe von Realgegenständen, Bildern, Mimik und Gestik)
- Übungsformen der Verstehensüberprüfung kennen lernen und anwenden (ankreuzen, nummerieren, zuordnen, ausmalen und einkleben)
- Mnemotechniken nutzen zum Behalten von sprachlichen Elementen
- Verständigungsstrategien verwenden, um sich in der fremden Sprache mitzuteilen (Mimik und Gestik, monologisches und dialogisches Sprechen, Rollenspiel)
- Lernprodukte erstellen (zeichnen, collagieren und beschriften)
- Bildwörterbücher benutzen, um den eigenen Wortschatz zu erweitern.

2. Unterrichtsgestaltung

2.1 Lerntheoretischer Hintergrund

Im Mittelpunkt des Sprachenlernens steht die Gesamtpersönlichkeit des Kindes. Die Lerndispositionen der Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe erfordern in besonderem Maße die Orientierung an einer Lerntheorie, die möglichst viele Facetten der kindlichen Persönlichkeit in den Blick nimmt. Das Konzept der "*Multiple Intelligences*" (*Howard Gardner*) geht davon aus, dass Erziehung und Lernen dann am effektivsten sind, wenn sie als ganzheitliche Prozesse wahrgenommen werden und wenn menschliche Unterschiede ernst genommen werden.

Die Intelligenz eines jeden Menschen hat mindestens acht verschiedene Ausprägungen: die linguistische, die logisch-mathematische, die visuell-räumliche, die musikalische, die kinästhetische, die interpersonelle, die intrapersonelle und die naturalistische Intelligenz. Intelligenz wird als die Fähigkeit verstanden, Probleme zu lösen und Produkte zu schaffen, die einen Wert für die eigene oder fremde Kultur darstellt.

Um die hohe Motivation der Kinder im Primarbereich, ihre Spontaneität und Offenheit aufrecht zu erhalten, ist es wichtig, dass jede Schülerin und jeder Schüler mit möglichst vielen Facetten ihrer bzw. seiner Persönlichkeit wahrgenommen wird und sich im Unterricht entsprechend einbringen und entfalten kann.

Um die verschiedenen *intelligences* aufzuspüren brauchen Lehrkräfte ein geeignetes Instrumentarium. Folgende Möglichkeiten bieten sich an:

- In Tagebüchern (*notebooks, diaries*) werden Notizen festgehalten, wie Kinder und Jugendliche ihre Freiräume in der Schule nutzen und welches Fehlverhalten deutlich wird, das die betreffenden Lehrkräfte motivieren könnte nach den Ursachen zu forschen.
- Dokumente wie Fotos, Kassetten, Zeichnungen usw. liefern weitere Puzzle-Steinchen ebenso wie *Portfolios* mit Sammlungen verschiedenster Beiträge der einzelnen Schüler zum jeweiligen Thema.
- Fragebögen oder Checklisten sollen unterstützend wirken, eigene Lebenserfahrungen mit den verschiedenen *intelligences* zu verknüpfen

Auf diese Weise können Profile sichtbar werden und in der Folge zu Entdeckungen sinnvoller Lehr- und Lernstrategien führen.

Die Wahrnehmung der *intelligences* innerhalb einer Lerngruppe bedeutet keine Festlegung im Sinne eines ‚Schubladendenkens‘, sondern die Chance für einen lebendigen Unterricht, in dem jeder seinen Platz findet, seine Stärken und Schwächen entdeckt und sich nach seinen Möglichkeiten entwickeln darf. Dies erfordert einen Unterricht, der offen ist und Raum gibt für differenzierende Methoden und individuelle Lernformen.

<i>Kinder – in besonderem Maße ...</i>	<i>brauchen</i>
...linguistisch intelligent (<i>linguistic intelligent</i>)	Sprechanlässe, Papier, Schreibgeräte, Reime, Verse, Wörter, Texte, Bücher
...logisch-mathematisch intelligent (<i>logical-mathematical intelligent</i>)	Aufgaben, die Schlussfolgerungen provozieren
...räumlich intelligent (<i>spatial intelligent</i>)	Labyrinth, Puzzles, farbige Materialien, illustrierte Texte/Bücher, Bilder, Raum für künstlerische Aktivitäten
...körperlich-kinästhetisch (<i>bodily-kinesthetic intelligent</i>)	Rollenspiel, Bewegung, Angebote für ihren Tastsinn, Handpuppen, Handlungsorientierung, Pantomime, Materialien zum Zusammensetzen, Tanz, Rap
...musikalisch intelligent (<i>musical intelligent</i>)	Geräusche, Lieder, Musikinstrumente, Schlaginstrumente, Rhythmus, Tanz
...interpersonal intelligent (<i>interpersonell intelligent</i>)	Phasen für Zusammenarbeit mit anderen, Gruppenspiele, Möglichkeiten zu helfen
...intrapersonal intelligent (<i>intrapersonal intelligent</i>)	Zeit für sich, Rückzugsmöglichkeiten, ruhige Ecken, Wahlmöglichkeiten

2.2 Fachdidaktische Grundsätze

Der Englischunterricht fügt sich in das pädagogische Gesamtkonzept der Primarstufe ein. Die fachdidaktischen Prinzipien sind grundschulgemäß und werden durch eine Vielfalt von Methoden umgesetzt. Folgende Prinzipien sind maßgebend:

- **Vom Verstehen zum Sprechen**

Voraussetzung für einen erfolgreichen Englischunterricht ist, dass das Verstehen gesprochener Sprache gegeben ist, d.h. ohne Sprachenverstehen gibt es kein Sprachenlernen. Über das Hören/Zuhören wird das Verstehen entwickelt.

- **Schülergemäße Themen- und Inhaltsorientierung**

Der Unterricht greift die kindliche Erlebniswelt in lebensnahen und altersgemäßen Situationen auf. Anstelle einer Grammatikprogression wird eine Anbahnung und Erweiterung der Verstehens- und Mitteilungskompetenz in den ausgewählten Themenkreisen angestrebt.

- **Ganzheitlich sprachliches Handeln in konkreten Situationen**

Ganzheitliches Lernen ist nur als Erfahrung in der Umwelt möglich, als kommunikativer Moment und nicht als einsames Aufnehmen von fremdsprachlicher Information. Die Schülerinnen und Schüler werden über möglichst viele Sinne angesprochen und reagieren verbal und nonverbal. Dies fördert die Motivation und die feste Verankerung der zu erlernenden Sprache.

Es gilt, Situationen zu schaffen, die diesem Prinzip entsprechen, z.B. durch den Einsatz von Liedern, Reimen und *Chants*, sowie Rollenspielen, Zeichnen, Ausmalen von Arbeitsblättern und Basteln.

Das situationsgemäße Sprechen sollte möglichst häufig durch entsprechende Mimik und Gestik erfolgen.

- **Spielerisch-kreativer Umgang mit der englischen Sprache**

Spielerisches Lernen motiviert die Kinder und festigt die zu erwerbenden sprachlichen Mittel durch hohe Übungsintensität. Hierzu gehört auch ein entdeckender, erforschender und experimentierender Umgang mit der englischen Sprache.

- **Einsprachigkeit**

Der weitgehend einsprachig durchgeführte Unterricht hilft, die Sprache auf natürliche und authentische Weise zu erlernen. Durch ständiges Hören in konkreten Situationen werden die Kinder vom Verstehen zum Sprechen geführt.

Um Überforderung zu vermeiden und den Fragen der Kinder Raum zu geben, kann es in bestimmten Situationen jedoch notwendig sein, von einer konsequenten Einsprachigkeit abzuweichen.

- **Sprachgestützte Begegnung mit den englischsprachigen Wirklichkeiten**

Eine Begegnung kann über entsprechende Kontakte mit *native speakers* oder über den Einsatz von Medien erfolgen (Videos; Internet; Fernsehen; Hörfunk; Kassetten). Entsprechende Medien sollten so häufig wie möglich im Unterricht eingesetzt werden, da durch sie landeskundliche Kenntnisse und authentische Sprache vermittelt werden.

2.3 Methodisch – didaktische Hinweise

Der Unterricht in der Primarstufe orientiert sich an Themenkreisen. Die Möglichkeiten der Vernetzung und Integration mit anderen Lernbereichen sind weitgehend zu nutzen und in einem integrativen oder fachübergreifenden Unterricht zu realisieren.

Für Englisch steht wöchentlich eine Unterrichtszeit von 2 Unterrichtsstunden zur Verfügung.

Bei der Ausgestaltung der Unterrichtszeit sind schulorganisatorische Möglichkeiten und Bedingungen zu berücksichtigen. Je nach den schulischen Gegebenheiten kann dies bedeuten:

- Verteilung der Unterrichtszeit auf mehrere Wochentage (z.B. jeden Tag ca. 20 Minuten). Diese Form der Rhythmisierung unterstützt den Lernprozess in besonderem Maße.
- Fachunterricht in zwei Wochenstunden, falls die o.a. Möglichkeit nicht realisiert werden kann.

Der Englischunterricht in der Primarstufe orientiert sich an folgenden Leitgedanken:

- Mit der neuen Sprache wird in kommunikativen Situationen entdeckend und experimentierend umgegangen.
- Themen und Situationen werden so ausgewählt, dass sie für die Kinder bedeutsam sind (Anknüpfung an die Themen anderer Fächer, bzw. Export des Englischen in andere Fächer). Sie sollten möglichst in Fächer, Fachbereiche und das Schulleben der Grundschule integriert werden. Auf diese Weise kann das Fach Englisch zum Gesamtkonzept der Primarstufe beitragen.
- Es wird eine „englische“ Lernumgebung geschaffen, in dem z.B. im Schulgebäude auf das neue Fach durch Schilder, Wegweiser und kleine Ausstellungen hingewiesen wird. Im Klassenraum empfiehlt es sich eine *English Corner* einzurichten, in der typisch englische Gegenstände, authentische Materialien, Spiele usw. ausgestellt sind. Eine solche Lernumgebung ist für das Hineinfinden in eine neue Sprache und Kultur äußerst wichtig.
- Die Stärken der Kinder, ihre Wissbegier und Lernfreude werden berücksichtigt. Sprachliche Formen und Strukturen werden durch spielbetonte Aufgaben in wechselnden Situationen und Kontexten kontinuierlich eingeübt.
- Das Sprachenlernen wird unterstützt durch den Einsatz von Medien (z.B. Multimedia), um z.B. *native speakers* oder authentische Texte ins Klassenzimmer zu holen.
- Für die kontinuierliche Dokumentation des Lernstandes werden die Möglichkeiten genutzt, die das „Europäische Portfolio der Sprachen“ bietet.

Im Einzelnen wird der spielerische und schülerorientierte Ansatz im Englischunterricht der Primarstufe mit Hilfe der folgenden Mittel realisiert:

Reime, Lieder und Chants

Reime, Lieder und *Chants* sprechen die Kinder emotional an und tragen wesentlich zur Motivation des Fremdsprachenlernens bei.

Sie sind außerdem ein wichtiges Mittel zum Erwerb der fremden Sprache. In Verbindung mit rhythmischem Sprechen und Singen wird die Sprache ganzheitlich gelernt und gespeichert.

Besonders durch begleitende Mimik, Gestik und Motorik werden Sprechhemmungen abgebaut.

Im Lied und durch rhythmisches Sprechen fällt den Kindern die Artikulation leichter, und ihre Aussprache und Intonation werden besonders gefördert.

Die Aktivierung aller Kinder einer Lerngruppe führt zu einer wesentlichen Erhöhung der individuellen Sprechzeit.

Zurückhaltende Schüler und Schülerinnen werden zum Mitmachen ermutigt.

Durch authentische Lieder und Reime werden den Kindern landestypische Informationen und Erfahrungen nahegebracht.

Spiele

Spielen ist wesentlicher Bestandteil der kindlichen Lebenswelt und ermöglicht lustbetontes und ganzheitliches Lernen. Die Aneignung der Fremdsprache in spielerischer Form erfolgt unbewusst und kommt den motorischen Bedürfnissen der Kinder entgegen. Die ganzheitliche Situation wird von den Kindern als authentisch empfunden. Die häufigen Wiederholungen führen nicht zu einem Motivationsverlust und festigen die erlernten sprachlichen Mittel.

Rollenspiel

Die Schüler und Schülerinnen können durch verschiedene Formen des darstellenden Spiels die fremde Sprache besonders gut erlernen. Sie schlüpfen gern in andere Rollen, imitieren Satzrhythmus und Intonation und bauen Sprechhemmungen ab.

Bewegung, Mimik und Gestik sowie der Umgang mit Gegenständen (*setting the stage*) fördert ein ganzheitliches und handlungsorientiertes Lernen.

Die sprachlichen Voraussetzungen werden durch häufiges Hören der Szene sowie durch imitierendes und reproduzierendes Sprechen mit Hilfe entsprechender visueller Impulse geschaffen.

Die Präsentation vor Mitschülern, anderen Klassen oder im Rahmen von Schulfesten wird als abschließender Höhepunkt der sprachlichen Arbeit erlebt.

Geschichten und Bilderbücher

Geschichten sind bei Kindern sehr beliebt und sind geeignet, die fremde Sprache ganzheitlich zu erfassen und zu erwerben. Um komplexe und längere sprachliche Zusammenhänge zu verstehen, sind der Vortrag mit entsprechender Mimik und Gestik sowie Bildimpulse (geeignete Illustration) von großer Bedeutung. Durch wiederholte Präsentation werden auch Details verstanden und die fremde Sprache in kindgemäßer Weise angeeignet.

Die Handlungsstruktur der Geschichten sollte einfach sein, und durch wiederholende, leicht variierende Elemente wird der Verstehens- und Aneignungsprozess erleichtert.

Sowohl die Kriterien der eindeutigen und ansprechenden Illustration als auch der einfachen sprachlichen Struktur und des klaren Handlungsverlaufes werden durch viele authentische englische Kinderbücher erfüllt.

Außerdem werden authentische sprachliche und landeskundliche Eindrücke vermittelt, die mit der eigenen kindlichen Lebenswelt verglichen und integriert werden können.

Die Begegnung mit englischen Kinderbüchern kann durch handlungsorientierte Unterrichtsphasen seinen Abschluss finden: Malen, Ausschneiden, Collagen anfertigen, eigene kleine Bilderbücher erstellen und die Geschichte im szenischen Spiel nachgestalten.

Es ist sinnvoll, regelmäßige Vorlesezeiten einzuplanen und ab dem 4. Schuljahr eine Lesecke mit geeigneten Kinderbüchern einzurichten.

Handpuppen

Handpuppen dienen nicht nur der Motivationssteigerung und der kindgemäßen, entspannten Lernatmosphäre; sie ermöglichen es, authentische Sprechsituationen zu schaffen, da sie im Gegensatz zum Lehrer/zur Lehrerin *nur die fremde Sprache verstehen und sprechen können*.

Diese ‚Mittlerfunktion‘ ermöglicht es, ‚echte‘ Kommunikationssituationen bereitzustellen (e.g. *What's your name?*). Die Handpuppe wird zum Kommunikationspartner.

Damit lassen sich folgende Ziele erreichen:

- Umschalten auf den Unterricht in der fremden Sprache (Ritual!)
- sich mit fremdsprachlichen Situationen identifizieren

- Sprachliche Bedeutungen in Kontexten erschließen
- Lernen der sprachlichen Mittel in kindgemäßen und authentischen Situationen
- Anwenden der fremdsprachlichen Mittel in Interaktion mit der Handpuppe.

Der Einsatz von Handpuppen verlangt ‚schauspielerische Fähigkeiten‘ seitens der Lehrkraft, z. B. Verstellen der Stimme und angemessener Umgang mit der Puppe. Dies erfordert ein spezielles Training.

Medien

Auditive Medien sind für den Englischunterricht in der Grundschule von besonderer Bedeutung, da durch authentische Sprachmodelle (*native speaker*) sowohl das Hörverstehen als auch die Aussprache und Intonation optimal geschult werden können.

So kann durch das methodische Prinzip ‚vom Hören zum Sprechen‘ und durch die hohe Imitationsfähigkeit der Grundschul Kinder sicher gestellt werden, dass die Lernergebnisse im mündlichen Bereich einen hohen Standard erreichen.

Visuelle Medien dienen der Bedeutungsvermittlung, der Verankerung im Gedächtnis und der Sprachanwendung. Durch sie wird ein weitgehend einsprachiger Fremdsprachenunterricht erst ermöglicht.

Realgegenstände sind geeignet, Bedeutungen zu vermitteln, sprachliche Situationen zu schaffen und multisensorisches Lernen zu ermöglichen.

Authentische Materialien motivieren die Kinder, sich mit fremder Sprache und Kultur auseinander zu setzen und zu identifizieren (‚English Corner‘). Hierdurch wird eine positive Einstellung gegenüber dem Erlernen einer fremden Sprache gefördert.

Die Nutzung des *Computers* kann das Erlernen einer Fremdsprache in der Grundschule unterstützen.

Folgende Anwendungssituationen sind denkbar und haben einen hohen Motivationswert:

- Lernprogramme auf CD-Rom fördern das individuelle und multimediale Lernen (individuelles Lerntempo, Ansprache mehrerer Lernkanäle und direkte Lernrückmeldung)
- Internetzugang bietet den Zugang zu Websites, die sich an englischsprachige Kinder weltweit wenden (authentisches Lernen).
- Lernprodukte können vervielfältigt oder ins Internet gestellt werden.
- Der Zugang zum Internet ermöglicht direkte fremdsprachliche Kontakte.

3. Themen und Situationen

Ausgangspunkt für die Gestaltung des Englischunterrichts in der Grundschule ist eine Auswahl von Themen und Situationen, die der Erlebnis- und Erfahrungswelt der Schüler entsprechen und für sie interessant und sinnstiftend sind. Die verwendeten Materialien werden entsprechend ausgesucht.

Die Themen und Situationen werden im Verlauf des 3. und 4. Schuljahres immer wieder aufgegriffen (Spiralcurriculum) und unter anderen Perspektiven behandelt.

Am Ende der 4. Jahrgangsstufe haben die Kinder Gelegenheit erhalten in folgenden Themenkreisen zu kommunizieren:

That's Me	sich vorstellen; nach dem Namen fragen; das eigene Alter benennen und nach dem Alter erfragen; Wohnort/Telefonnummer angeben und nach dem Wohnort fragen
My Friends	den Namen/das Alter benennen/erfragen
My Family	Familienmitglieder benennen; Namen angeben und erfragen
Colours and Numbers	Zahlen und Farben benennen und danach fragen; in verschiedenen Situationen anwenden
At School	Dinge im Klassenraum benennen; Inhalt der Federtasche / Tasche benennen; um etwas bitten; etwas geben; sich bedanken
Pets/Animals	Tiere benennen; sagen, welches Tier man hat oder haben möchte; den Namen eines Tieres sagen/erfragen
My Body	Körperteile benennen; nach dem Befinden fragen; das eigene Befinden ausdrücken
Toys	Spielzeug benennen; sagen, was man gern tut
Clothes	Kleidungsstücke benennen und beschreiben
Food	Essen und Getränke benennen; sagen, was man mag/nicht mag; fragen, was jemand möchte; sagen was man möchte; nach dem Preis fragen; den Preis nennen
Shopping	Kaufwunsch äußern; Preis erfragen und benennen
Birthday	Nach dem Geburtstag fragen; den eigenen Geburtstagsmonat benennen; Geburtstagsglückwünsche äußern; sich bedanken; Geschenkünsche äußern
Calendar (Seasons, Months, Days....)	Wochentage, Monate und Jahreszeiten benennen
Telling the Time	nach der Uhrzeit fragen; volle Stunden benennen
Weather	das Wetter beschreiben und danach fragen
Festivals (Christmas, Halloween, Easter, ...)	Lieder, Reime und Gedichte aufsagen; einfache Äußerungen zu den Festen machen

4. Lernstandserhebungen

Die fremdsprachlichen Kompetenzen der Kinder ergeben sich aus den Unterrichtszielen und Anforderungen. Dabei konzentriert sich die sprachliche Beurteilung auf das Hörverstehen und das Sprechen.

Um nachvollziehbare und transparente Rückmeldungen über die erbrachten Leistungen machen zu können, notiert die Lehrkraft regelmäßig Beobachtungsergebnisse. Diese fließen z.B. in Zusatzbemerkungen in Zeugnissen oder Lernentwicklungsberichten mit ein.

Eine weitere Möglichkeit, die erbrachten Kompetenzen der Kinder zu dokumentieren, stellt das Portfolio dar. Ein Portfolio in Anlehnung an das europäische Portfolio der Sprachen wird als Instrument der Selbst – und Fremdeinschätzung unterrichtsbegleitend eingesetzt.

Ein Portfolio enthält:

- Ergebnisse von Selbst- und Fremdeinschätzung zur Sprachkompetenz
- eine Sammlung selbsterstellter Produkte
- kindgemäße Aussagen über die beliebtesten Themen, Lieder, Reime, und Geschichten
- einfache Schülerinformationen über gemachte Erfahrungen mit fremden Sprachen und Kulturen.

Ein solches individuell gestaltetes Portfolio fördert Verantwortung für den eigenen Lernprozess, die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung und andauernde Motivation. Es gibt gleichzeitig einen ausführlichen Überblick über die schulischen aber auch außerschulisch erreichten fremdsprachlichen Kompetenzen.

Es dient außerdem der Transparenz des Lernprozesses für die Kinder, Eltern und Lehrer.

5. Anforderungen am Ende von Jahrgangsstufe 4

Der kontinuierliche Anschluss an den Englischunterricht der nachfolgenden Schulstufe ist curricular durch das folgende sprachliche Abschlussprofil für das Ende des 4. Schuljahres zu sichern. Dabei werden die Sach-Fachkompetenzen nicht isoliert betrachtet, sondern mit den entsprechenden Methoden-, Sozial- und Personalkompetenzen verknüpft.

5.1 Hörverstehen

Die Schülerinnen und Schüler haben Gelegenheit erhalten,

- Laute, Lautfolgen und Intonationsmuster der englischen Sprache richtig zu erfassen und zu unterscheiden
- einfache Äußerungen des Lehrers bzw. der Lehrerin oder der Mitschülerinnen und Mitschüler zu verstehen und darauf richtig zu reagieren
- bekannte Wörter, Sätze und kleine Geschichten wieder zu erkennen
- Hörtexte (audio-lingual oder audio-visuell) zu verstehen und verbal oder nonverbal darauf zu reagieren
- aus dem Kommunikationszusammenhang die Bedeutung zu erschließen. Dabei können Mimik, Gestik und Intonation der Lehrkraft und visuelle Medien den Verstehensprozess erleichtern
- zunehmend nicht nur Globalverstehen sondern auch Detailverstehen zu entwickeln.

5.2 Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler haben Gelegenheit erhalten,

- typische Laute, Lautverbindungen und Intonationsmuster richtig zu imitieren und anzuwenden
- auf sprachliche und außersprachliche Impulse richtig zu reagieren
- Reime und *Chants* mitzusprechen und aufzusagen
- mit Hilfe von visuellen Impulsen englische Sätze und Texte/Geschichten wiederzugeben
- englischsprachige Lieder mitzusingen
- kurze Dialoge mit bekannten Redemitteln zu reproduzieren
- kleine Rollenspiele sprachlich und situativ angemessen zu gestalten.

5.3 Lesefertigkeit

Die Schülerinnen und Schüler haben Gelegenheit erhalten,

- Wörter englischen Ursprungs (Anglizismen) in ihrer Alltagswelt zu entdecken, zu verstehen und zu lesen
- Wörter und Sätze wiederzuerkennen, die in mündlichen Phasen erarbeitet und gefestigt wurden (wiedererkennendes Lesen)
- das Schriftbild als Gedächtnisstütze im Sinne einer zusätzlichen Verankerung zu nutzen (Mitleseverfahren)
- schriftliche Arbeitsanweisungen in Lernmaterialien zu verstehen
- mündlich dargebotene Geschichten (z.B. in englischen Kinderbüchern) im Text zu verfolgen (Mitleseverfahren).

5.4 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler haben Gelegenheit erhalten,

- Wörter oder kleine Sätze, die mündlich beherrscht werden, abzuschreiben (Schreiben nach Vorlage)
- Glückwunsch- und Grußkarten, Einladungen, Wunschzettel zu gestalten und zu beschriften
- selbsthergestellte Bilderbücher zu beschriften
- Ganztexte (z.B. Gedichte und Reime) abzuschreiben – mit und ohne Computer.

5.5 Sprachfunktionen / Redemittel

Am Ende des vierten Schuljahres haben die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit erhalten folgende Redemittel in den entsprechenden Situationen und Kontexten anzuwenden:

Sprachfunktionen	Redemittel
Kontakte knüpfen	
Jemanden begrüßen	Hello. Hi. Good morning/Good afternoon.
Sich verabschieden	Good bye. Bye bye. See you tomorrow.
Sich vorstellen	I'm
	My name is
	That's me.
Informationen über die eigene Person geben	I'm ... (nine). I'm years old. My birthday is in (April). I live in
	I've got (a sister, brother, father, mother, grandpa, grandma).
Eine Person vorstellen	This is (Peter, Susan) This is my (friend, brother, teacher). He/She is....(years old/my friend). He/She lives in
	His /her hobby is
Informationen über eine Person einholen	What's your/his/her name? Are you ...? Do you speak German/English? Do you like? How old are you? How old is he/she? Where do you live? What's your hobby? What's your telephone number?
Eine Einladung aussprechen/annehmen/ablehnen	Please come to Can you come to my party? Oh, yes. Thank you. Sorry, I can't.
Sich nach dem Befinden erkundigen/über das eigene Befinden Auskunft geben	How are you? I'm fine, thank you/thanks. I'm tired. I feel sick.
Eine Person ansprechen	Excuse me. Could you help me, please.
Meinungen äußern	
Zustimmen / Ablehnen	OK. No, sorry. Sorry, I can't.

Anerkennen / Bewundern	Well done. Great! Super! Perfect!
Gefallen/Bedauern ausdrücken	I like; I love That's great/fantastic/super. I don't like ... ; I hate It's a pity. Bad luck.
Sich entschuldigen	Sorry. Sorry, I'm late.
Verstehen/nicht verstehen	I see. Pardon? I don't know.
Gefühle/Empfindungen ausdrücken	
	I'm fine/OK/very well.
	I'm ill/angry/sad.
	I'm hot/cold/hungry/thirsty/tired.
	PoorJenny/cat.
	It's a pity.
Wünsche äußern	
Sich etwas wünschen/um Erlaubnis bitten/darauf reagieren	I'd like to..... Can/May Iplease? Yes, you can/may. Sure. Yes, of course. Here you are.
Jemandem etwas wünschen	Have a nice day/weekend Happy birthday! Merry Christmas and a Happy New Year! Happy Easter! Get well soon! Good luck!
Auffordern/ auf Aufforderungen reagieren	
Vorschläge machen	Let's
Eine Person bitten, etwas zu tun	Give me, please. Help me please. Come to me, please.
Sich bedanken/darauf reagieren	Thank you! Thanks! You are welcome.
Informationen einholen	
Nach Preis und Menge fragen	How much is it? How much/many....?
Über das Wetter sprechen	What's the weather like today? It's sunny/windy/rainy
Nach Uhrzeit/Wochentag/Monat fragen	What time is it? When is your birthday? What day is it today?

6. Übergang Grundschule - Orientierungsstufe

Um die kontinuierliche Fortführung des Englischunterrichts zu ermöglichen, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den ‚abgebenden‘ Grundschulen und den ‚aufnehmenden‘ Schulen erforderlich. Dabei sollen Absprachen getroffen werden in Bezug auf die Ziele, die didaktisch-methodische Konzeption des Englischunterrichts in der Grundschule und den erreichten Lernstand. Die Dokumentation der Lernergebnisse und –erfahrungen in einem Portfolio hat eine unterstützende Funktion und trägt zur Transparenz bei.

Der Kontakt zwischen den Unterrichtenden der Grundschule und der Orientierungsstufe sollte möglichst frühzeitig hergestellt werden.

Folgende Formen des Informationsaustausches und der Zusammenarbeit sind denkbar: schulstufenübergreifende Fachkonferenzen, Arbeitstagungen und Fortbildungsveranstaltungen sowie wechselseitige Hospitationen.

Anhang

1. Acht Arten zu lernen (*Eight Kinds of Learning Styles*)

Kinder- in besonderem Maße	denken	mögen gerne	brauchen
- linguistisch intelligent	in Worten	lesen, schreiben, Geschichten erzählen, Sprachenspiele etc.	Bücher, Tonbänder, Computer, Schreibzeug, Papier, Tagebücher, Dialoge, Diskussionen, Debatten, Geschichten/Texte
- logisch- mathematisch intelligent	logisch, schlussfolgernd	experimentieren, fragen, Denksportaufgaben lösen, rechnen etc.	Angebote zum Erforschen und Auseinandersetzen, naturwissenschaftliche Materialien, Einbeziehung außerschulischer Lernorte, z. B. Planetarium, Technik-Museum u. ä.
- räumlich intelligent	in Bildern, Vorstellungen, Sinnbildern	entwerfen, zeichnen, veranschaulichen, kritzeln etc.	Kunst, Legos, Videos, Filme, Dias, Phantasiespiele, Irrgärten, Puzzles, illustrierte Bücher, Besuche in Kunstgalerien und Museen
- körperlich- kinästhetisch intelligent	durch körperliche Wahrnehmungen	tanzen, laufen, springen, bauen, berühren, sich durch Gebärden mitteilen etc.	Rollenspiel, Drama, Bewegung, Materialien zum Bauen, sportliche/körperliche Aktivitäten, Erfahrungen für den Tastsinn, handlungsorientiertes Lernen etc.
- musikalisch intelligent	in Rhythmen und Melodien	singen, pfeifen, summen, in die Hände klatschen und rhythmische Fußbewegungen – u. a. auch <i>rappen</i> , zuhören etc.	Zeit zum Singen, Besuche in Konzerten, Musizieren zu Hause und in der Schule, Musikinstrumente etc.
- interpersonal intelligent	durch schnelles Aufgreifen der Ideen / Anregungen anderer	führen, organisieren, in Verbindung oder Zusammenhang bringen, manipulieren (im Sinne von: Personen geschickt behandeln), planen, vermitteln, gemeinsam feiern etc.	Freunde, Gruppenaktivitäten/ spiele, soziale Zusammenkünfte, Ereignisse in der Gemeinschaft, Clubs, Ratgeber/Lehrjahre etc.
- intrapersonal intelligent	tief in ihrem Innern	Ziele setzen, vermitteln, ein Bindeglied darstellen, träumen, ruhig sein, planen	Orte des Rückzugs, Zeit für sich, - Vorhaben die in eigener Gangart bewältigt werden können, (Aus)Wahlmöglichkeiten
- naturkundlich intelligent	in Kategorien, in Vernetzungen	Daten und natürliche Objekte sammeln, die Natur beobachten, im Schulgarten arbeiten, Tiere pflegen, Winterfütterungen vornehmen	Lupen, Mikroskope, Ferngläser, Bestimmungsbücher, naturkundliche Exkursionen, Besuche in Zoos, Museen und botanischen Gärten

Quelle: Armstrong, Thomas: Multiple intelligences in the classroom. Hrsg. ASCD, 1250 N. Pitt St.,

Intrapersonal Intelligence (*Intrapersonale Intelligenz/ Self Smart*)

- beweist Unabhängigkeitsdrang oder einen starken Willen
- kann seine Stärken und Schwächen schon erstaunlich gut einschätzen
- kann gut allein spielen oder lernen
- unternimmt eigenwillige Schritte in seinem Lebensbereich und lernt auf seine Weise
- hat ein Interessengebiet oder ein Hobby, über das es nicht viel spricht
- geht schon ein Stück seinen eigenen Weg
- arbeitet lieber allein als mit Partnern
- kann gut ausdrücken, wie es sich fühlt
- kann aus Fehlschlägen und Erfolgen lernen
- besitzt eine gewisse Selbstsicherheit

(Nach Armstrong, T: Multiple Intelligences in the Classroom. Alexandria 1994)